

## Eine unbekannte mittelalterliche Psalmenübersetzung.

In der Handschriftenausstellung des Britischen Museums liegt auch ein Exemplar jener kleinen handlichen Bibeln, wie sie seit dem 13. Jahrhundert im ganzen Abendland üblich und beliebt geworden sind: C o d. E g e r t o n 2908; 390 fol. (10, 5 × 14,5 cm), 2 Kolumnen, 56 Zeilen. Der Katalog datiert den Kodex in den Anfang des 14. Jahrhunderts. Nach der Litanei des Anhanges zu schließen, stammt er aus einem Franziskanerkloster und seine Heimat dürfte Italien sein. Er wurde am 14. Februar 1914 von Dr. Harry Campbell erworben.

Meine besondere Aufmerksamkeit erregte der Psaltertext. Die Psalmen stehen zwischen dem Buch Job und den Proverbien. Auf Job folgt fol. 169<sup>r</sup> als *Prologus in psalterio secundum translationem ieronimi* zunächst der bekannte Brief des hl. Hieronymus an Sophronius *Scio quosdam*, der in den Bibelhandschriften das *Psalterium iuxta Hebraeos* (= Hh) vielfach einleitet. Der sich anschließende Schrifttext, fol. 169<sup>v</sup>—195<sup>r</sup>, unterscheidet sich jedoch von allen bekannten lateinischen Übersetzungen erheblich.

Nach einigen Stichproben, die ich mir während meines Aufenthaltes in London Ostern 1929 gemacht habe, hat es mich inzwischen gereizt, den ganzen Psalter zu vergleichen, und es scheint mir schon jetzt zweckmäßig, die Aufmerksamkeit von anderen Forschern auf die seltsame Erscheinung hinzuweisen. Ich möchte als Probe vorläufig den Psalm *Miserere* = 50 (51) mitteilen. Man erlaube mir, daß ich aus praktischen Gründen hier die Abkürzungen gleich auflöse; Zeile und Interpunktion soll aber beibehalten werden. Zur leichteren Orientierung stelle ich Hh nach H a r d e n gegenüber.

## Egerton

Miserere mei, deus secundum misericordiam tuam: secundum multitudinem pietatum tuarum dele culpas meas. Multum laua me a delicto meo et a peccato meo mundifica me. Quoniam culpas meas ego noui et peccatum meum coram me iugiter. Tibi soli peccaui et malum in oculis tuis feci propterea iustificaberis in uerbum tuum mundificaberis cum iudicaueris. Ecce in delicto conceptus sum et in peccato calefecit me mater mea. Ecce ueritatem uoluisti in praecordiis meis et in occultum sapientiam notam fac mihi.

## Hh

Miserere mei, Deus, secundum misericordiam tuam: iuxta multitudinem miserationum tuarum dele iniquitates meas. Multum laua me ab iniquitate mea, et a peccato meo munda me. Quoniam iniquitates meas ego noui, et peccatum meum contra me est semper. Tibi soli peccaui, et malum coram te feci, ut iustificeris in sermonibus tuis, et uincas cum iudicaberis. Ecce in iniquitate conceptus sum, et in peccato peperit me mater mea. Ecce enim ueritatem diligis; absconditum et arcanum sapientiae manifestasti mihi.

Purifica me in ysopo et mundificatus ero. candi	Asperges me hysopo, et mundabor: laua-
da (?) me et super niuem dealbatus ero. Auditum mihi fac g	bis me, et super niuem dealbabor. Auditum mihi facies g
audium et letitiam ut exultent ossa, quae contriuiisti. Oc	audium et laetitiam, ut exultent ossa quae confregisti. Abs-
culta faciem tuam a peccatis meis et omnia delicta mea de	conde faciem tuam a peccatis meis, et omnes iniquitates meas de-
le. Cor mundum crea mihi deus et spiritum stabilem renoua	le. Cor mundum crea in me, Deus; et spiritum stabilem renoua
intrinsicus in me. Ne proiticias (!) me a facie tua	in uisceribus meis: Ne proicias me a facie tua,
et spiritum tuum ne tollas a me. Redde mihi gaudium	et spiritum sanctum tuum ne auferas a me. Redde mihi laetitiam
iēsu tui et spiritu principali contineat me. De celo (!) cul	Jesu tui, et spiritu potenti confirma me. Docebo ini-
patores uiam tuam et peccatores ad te reuertentur.	quos uias tuas, et peccatores ad te reuertentur.
Libera me de sanguinibus deus deus salutis mee et can	Libera me de sanguinibus, Deus Deus salutis meae; lau-
tabit lingua mea iustitiam tuam. Domine labia	dabit lingua mea iustitiam tuam. Domine, labia
mea aperi et os meum. Quoniam non uis ut sacrificium dem	mea aperies, et os meum adnuntiabit laudem tuam. Non enim uis ut uictimam feriam,
holocaustum ut tibi placet. Sacrificium dei spiritus fr	nec holocaustum tibi placet. Sacrificium Dei spiritus contri-
actus cor fractum et contritum deus non despicias.	bulatus: cor contritum et humilitatum, Deus, non despicias.
Benigna in uoluntate tua syon. edifica mons (!) ierusalem	Benefac, Domine, in uoluntate tua Sion, et aedificentur muri Hierusalem.
Tunc uoluntabis sacrificium iustitiae, holocau	Tunc suscipies sacrificium iustitiae, obla-
stum et integrum. tunc imponent super altare tuum tauros.	tionem et holocausta: tunc imponent super altare tuum uitulos.

Daß diese Textform neu ist, sieht man auf den ersten Blick. Ebenso deutlich scheint jedoch die gemeinsame Grundlage mit den bekannten lateinischen Versionen, vor allem mit Hh durch. Die engere Verwandtschaft mit Hh ist offenkundig. In allen Psalmen bieten sich dafür kürzere und längere Übereinstimmungen. Wo *Egerton* 2908 eigene Wege geht, folgt er oft der Vulgata (*Psalterium Gallicanum*), aber zuweilen auch Altlateinern. Meistens bildet er jedoch eine ganz neue Textform, die lediglich am Hebräischen orientiert zu sein scheint. Eine Einwirkung vonseiten der Hexapla, bzw. von Aquila, Theodotion oder Symmachus habe ich bis jetzt noch nicht gesichtet.

Dagegen legt sich der Vergleich mit dem eigentümlichen Psalter den Amelli 1912 aus Cod. Cas. 557 s. XII bekannt gemacht hat, von vornherein sehr nahe. Diese Textgestalt hat bei ihrer Veröffentlichung das größte Aufsehen erregt, aber es ist bis zur Stunde noch nicht gelungen, sie in die Überlieferungsgeschichte befriedigend einzuordnen. Capelle hat eine breite afrikanische Basis, Amelli und Burkitt hexaplarischen Einfluß nachgewiesen, während ich die Benützung von Hh sicherstellen konnte und damit einen *terminus post quem* gewonnen habe. Darüber hinaus gilt es aber, die Entstehung der sonderbaren Kompilation selbst aufzuklären. Da unterliegt es keinem Zweifel, daß der Verfasser auch unmittelbar auf das Hebräische zurückgegriffen hat. Denn es finden sich nicht nur eine Fülle von Lesarten, welche bloß von hier aus verständlich werden, sondern auch eine nicht kleine Anzahl von Transskriptionen hebräischer Wörter. Gewiß kann man deswegen den Urheber nicht als *trium linguarum peritus* rühmen. Allein man wird doch in eine geistige Welt geführt, in der hebräische Sprachkenntnisse merklich größer waren, als man nach den landläufigen Darstellungen der Historiker für das frühe und spätere Mittelalter erwarten mochte. Denn die herrschende Vorstellung war doch, daß auf lateinischem Sprachboden Hieronymus das sprachliche Interesse am Hebräischen, soweit es christliche Kreise überhaupt berührte, im Wesentlichen bis in die Tage Reuchlins befriedigen konnte. Auch für Amelli ist die Annahme, daß sein Psalter im 12. Jahrhundert entstand, unwahrscheinlich. Insofern dabei die Meinung mitwirkte, daß man dieser Zeit eine solche Kenntnis des Hebräischen oder der Hexapla nicht zutrauen dürfe, ist die Vorsicht jedenfalls nicht zwingend. Insbesondere haben Denifles Korrekturenforschungen schon gelehrt, daß man die älteren kategorischen Urteile über die sprachliche Schulung der mittelalterlichen Exegeten abzumildern hat, und die kritische Sichtung der lateinischen Bibelhandschriften wird unter anderem auch bildungsgeschichtlich noch allerhand Richtigstellungen bringen können.

Nach dieser Seite hin möchte ich vorläufig auch die Hauptbedeutung der Psalmenrezension in Cod. Egerton 2908 erblicken. Daß sie eine originale Leistung des Hieronymus sei, halte ich schon aus Gründen der Latinität für ausgeschlossen; vgl. V. 15 *culpatores*, 20 *benigna*, 21 *uoluntatis* und dazu die grundsätzlichen Bemerkungen des Kirchenvaters im 106. Brief an Sunnia und Fretela. Auch ein direkter Zusammenhang mit dem Psalterium von Monte Cassino liegt nicht vor. Aber die Gestaltung der Übersetzung bewegt sich da und dort in den nämlichen Wegen und zeigt z. B. in der häufigen Umschrift hebräischer Wörter ähnliche Liebhabereien. Mehrere Anhaltspunkte sprechen dafür, daß Egerton 2908 bereits die Abschrift einer älteren Vorlage darstellt; vgl. in dem vorstehenden Psalm, Vers 15: *De celo*, wo zweifellos mit Hh und allen Lateinern *Docebo* zu lesen ist.

Arthur Allgeier.